

des Besizers nicht der städtische Sanitätswagen mit den verhungerten Schindmähren auf? Haben wir nicht alle voll Erbarmens ansehen müssen, wie die armen Tiere auf den Straßen vor Entkräftung zusammenbrachen? Erinnern wir uns, wie oft Schwerkranken zugrunde gehen mußten, weil ihr Abtransport ins Spital wegen Mangels an Fuhrwerken und leistungsfähigen Pferden undurchführbar war! Und dann: 378 Güterwagen Futtermittel für den allerhöchsten Marjall, dessen Bewohner nicht weniger faulerten als ihre Herren! Dies ein winziger Ausschnitt aus dem Kolossalgemälde: **S o z i e r h a l t e . . .**

Die „Entnahmen“ in den Monturdepots von Brunn am Gebirge und Raiferebersdorf.

Der deutsch-österreichische Soldatenrat veröffentlicht folgende Mitteilung: Während ein Teil unserer Mannschaft sowohl im Felde als auch in den Spitälern an Wäschemangel litt und auch Sagisten es unmöglich war, auf Grund ihrer Bezugsbücher Wäsche oder Stoffe zu erhalten, wurde durch eine vom Soldatenrat vorgenommene Untersuchung festgestellt, daß in den Monturdepots von Brunn am Gebirge und Raiferebersdorf ärarisches Gut an Personen, die Beziehungen zum Kriegsministerium hatten, zu herabgesetzten Preisen in beliebigen Mengen verkauft wurde. Der Soldatenrat hat hierüber ein Protokoll aufgenommen, wonach unter anderem erhalten:

- In Brunn am Gebirge:
 Generaloberst v. **Böhmermann**: 101 Meter Leinen, 32 Meter Zwilstoff, 865 Meter Watte, 20 Meter Tuchstoff, 12 Meter Futterstoff;
 Generaloberst v. **Ura**: 6 Meter Wollstoff, 2 Meter Kasabatt, 9 Meter Marquissette, 6 Meter Kreppstoff bedruckt, 9 Meter Josphir, 210 Meter Wollstoff;
 Frau Hofrat **Helene Pawlowsky**: 16 Meter Marquissette, 16 Meter farbigen Josphir, 30 Meter Panamastoff;
 Erzherzog **Bedoald Salvator**: 37571 Meter Wäschestoff (Abteilung 18, Nr. 47753, angewiesen Oberintendant Gradecki);
 Feldmarschallleutnant v. **Riss**: 10 Meter Stamme, 8 Meter blaueweiß gestupften Krepp, 24 Meter Chiffon, 1261 Meter Wollstoff, 9 Meter Panama, angewiesen Oberintendant Gradecki, betto 10 Meter Watte;
 Oberstleutnant **Erzherzogin Maria Josefa**: 10 Meter Sommerstoff für zwei Bedienstete;
 Rittmeister **Baron Springer**: 20 Meter Wäschestoff (für Frauen **Anna Anton**);
 Ferner erhielten Oberintendant **Felix Pollak** (Stabs-Abteilung des Kriegsministeriums), Generaloberst **Josef Röh**, Feldmarschallleutnant v. **Freyer**, Feldmarschallleutnantwitwe **Helene Upl**, Frau Hofrat **Helene Pawlowsky**, Major **Kasimir Ladoss** Lieferungen ärarischen Gutes.

- In Raiferebersdorf:
 Generaladjutant **Er. Majestät**: 395 Meter Wollstoff, 90 Stück Taschentücher, 90 Paar Socken im Gesamte betrag von 2556 Kronen (bis heute trotz Urgehung nicht bezahlt), betto 14. Oktober 1115 Meter Chiffon, 1298 Meter Gradl, 156 Meter Josphir, angewiesen durch Feldmarschallleutnant v. **Langer**;
 Feldmarschallleutnant v. **Klepsch-Rioth**: 2000 Meter Normalleinen für Leib-, Bett-, Tisch- und Hauswäsche, 400 Meter Baumwollstoff für Dienermäntel, 1 Gros feinen Maschinenzwirn. Auf Grund Abteilung Nr. 18 Umtausch eines Teiles des Rohmaterials in fertige Ware (angewiesen vom Oberintendanten Gradecki und Feldmarschallleutnant v. **Langer**);
 Generaloberst v. **Terzjansky**: 116 Meter Baumwollstoff, Material für sechs große Fenstervorhänge, 12 Paar Socken, 6 Hemden, 5 Handtücher etc.;
 Generaloberst **Böhmermann**: 30 Meter Leinen, 42 Meter Wollstoff, 36 Servietten, 24 Paar Socken etc.;
 Militärintendant **Richard Zimmer**: 10 Paar Damenschuhe;
 Erzherzog **Bedoald Salvator**: 904 Meter Chiffon, 4 Stück crossierten Dosenstoff, 3 Stück Zwilfatin, 3 Stück crossierten Posenstoff;
Kirchbach v. Sautersbach: 36 Stück Offiziers-taschentücher, 600 Geschirrtücher, 18 Spulen Zwirn, 32 Meter Wäscheleimwand etc.;

General der Infanterie **Peter Freiherr v. Hoffmann**: 600 Meter Wollstoff, 1235 Meter Zwirn, 81 Meter Wollstoff, 88 Meter Vorhangsstoffe, 24 Paar Socken, 60 Staubtücher und verschiedene Mengen von Watte, Mohl, Hanf, Nips, Tamaligradl, Seidenstoff etc.;

Ferner erhielten Feldmarschallleutnant **Adoffs** (843 Meter Wollstoff, 3 Kilogramm Sehlensleder, Prima 4 Kilogramm Chevreaulleder, 3 Kilogramm Brandshlensleder, 12 Paar Lederhandschuhe, 12 Paar Zwirnhandschuhe, 1 Dugend Socken etc.), apostolischer Feldvikar **Heisl** (12 Kilogramm Chevreaul, 10 Meter Mohl, 20 Meter Zwirn, 10 Meter Zwilstoff, 15 Meter Posenstoff) und viele andere hohe Offiziere Staatsgut auf Grund von Anweisungen infolge der bestehenden Protektionswirtschaft. Der Soldatenrat hat von diesen Vorgängen das Staatsamt für Heerwesen verständigt, die Untersuchung gegen sämtliche Personen gefordert und darauf aufmerksam gemacht, daß in den beiden Monturdepots noch bedeutende Vorräte von Waren liegen, die der Gefahr der Verschleppung ausgesetzt sind.

Die Wäscheversorgung an Feldmarschallleutnant Freiherrn v. Klepsch-Rioth.

Das Staatsamt für Heerwesen teilt mit:
 Am 2. Dezember 1917 hat die Präsidialabteilung des ehemaligen k. u. k. Armeekorpskommandos unter Nr. 3883 an das Kriegsministerium das Ersuchen gerichtet, dem bevollmächtigten General bei der deutschen obersten Heeresleitung Feldmarschallleutnant **Alwis Freiherrn v. Klepsch-Rioth** zu ermöglichen, die zur Ausstattung seiner Tochter notwendigen Mengen Wäschestoff gegen Bezahlung zu beziehen. Zur Begründung dieses Ansuchens wurde angeführt, daß General v. **Klepsch** gelegentlich der Russeninvasion sein ganzes Hab und Gut an Einrichtung, Kleidern und Wäsche eingebüßt habe. In Anbetracht der gesetzlichen Bestimmungen finde sich die Präsidialabteilung veranlaßt, General **Klepsch** den entgeltlichen Bezug der zur Ausstattung seiner Tochter nötigen Wäschestoffe aus einem ärarischen Depot zu ermöglichen. Das Ansuchen ist vom Chef der Präsidialabteilung des Armeekorpskommandos Obersten des Generalstabes **Rudmann** geleitet.
 Die 18. Abteilung des Kriegsministeriums antwortete vom 16. Dezember, es mögen die Wäschestoffe und deren Mengen, die in diesem Falle in Betracht kommen würden, bekanntgegeben werden, um beurteilen zu können, ob bei der bestehenden Anaptheit an allen Wäscheorten, die selbst die Versorgung der Sagisten und Mannschaften mit dem Nötigsten gefährde, eine Ausfolgung für die Ausstattung der Tochter des Generals **Klepsch** möglich sei. Hierauf antwortete das

Hofbedarf.

Das Oberhofmeisteramt des Erzherzogs **Max** ersuchte am 16. Februar d. J. für den persönlichen Bedarf Seiner kaiserlichen Hoheit das Kriegsministerium um gefällige Ueberlassung nachstehenden Materials:

- 20 Meter feinen Panamastoff (Panama!) für Hemden und Kragen,
- 150 Meter feinen Hemdenshirtling,
- 30 Meter Futterstoff Florida,
- 50 Meter Posenstoff Groß,
- 88 Spulen Zwirn, 10 Annel Stopfbaumwolle und
- 100 Meter Leinenbänder.

Am 18. Februar lief das Ansuchen ein, es bekam wieder, wie immer in solchen Fällen, mit Zureden den Vermerk: „Sofort!“ und schon nach wenigen Stunden wurde das Ansuchen bewilligt und dem Monturdepot die Ausfolgung aufgetragen. Der junge Herr bekam seine recht umfangreiche Wäscheausstattung schneller als das Publikum ein paar Schachteln Zigaretten oder 10 Dekagramm Fleisch, um die es sich anstellen muß. Daß die Qualität nicht gerade schätzig gewesen sein dürfte, läßt sich daraus folgern, daß auf dem Akt der Vermerk: „Der beste vorhandene Stoff“ zu finden ist.

Aber es kommt noch schöner! Am 16. Oktober, also nur wenige Tage ehe das Volk die Fesseln sprangte, hatte die Generaldirektion der Privat- und Familienfonds, ein rein privates Unternehmen, die Unversorenheit, beim Kriegsministerium eine Ummenge von Bekleidungsarten aus den Beständen der k. u. k. Heeresverwaltung anzusfordern. Die Motivierung dieses Ansuchens ist besonders charakteristisch, sie lautet: „Die Eigenart des Allerhöchsten Dienstes legt den hierortigen Bediensteten die Notwendigkeit einer besondern Sorgfalt in der Bekleidung auf.“ Es wurden angefordert:

- 150 Meter feidgäner dünner Kammgarnstoff für Hosen,
- 150 Meter schwarzer Kammgarnstoff für Hosen,
- 60 Meter dunkler Stoff für Ueberkleider,
- 50 Meter dunkelgrauer Strud,
- 200 Meter leichter dunkler Kammgarnstoff für Frauenkleider,
- 400 Meter Kleider- und Mantelfutterstoff,
- 50 Meter Steifleinen,
- 300 Spulen Zwirn und verschiedene andere Materialien.

Der empörende Unfug kam diesmal infolge der sich abersitzenden Ereignisse Anfang November nicht zur Ausführung.

Am 8. Juni 1918 meldete das Oberstallmeisteramt Seiner Majestät unter Zahl 980 beim Kriegsministerium das Erfordernis für das Wirtschaftsjahr 1918/19 für den k. u. k. Hofmarjall etc. an. Dieses Erfordernis deckt sich vollständig mit den Erfordernissen des Jahres 1917 und lautet auf:

- 1,800.000 Kilogramm Hafer;
- 650.000 Kilogramm Heu;
- 1,820.000 Kilogramm Stroh.

Um sich zu vergegenwärtigen, was diese Menge bedeutet, bedente man, daß zu deren Transport fast acht Tausende zu je 50 Güterwagen erforderlich gewesen sind, die selbstredend dem allgemeinen Lebensmittelverkehr zeitweise entzogen werden mußten und zu deren Verschlebung wiederum nicht unbedeutende Kohlenmengen verbraucht wurden. Da das Kriegsministerium die Futtermengen nicht auf das Kontingent der Heeresverwaltung übernehmen wollte, so wurde die Lieferung der Futtermittel dem Volksernährungsamt und dem ungarischen Ackerbauministerium überwiesen. (Aus welchem Rechtsittel das Volksernährungsamt die Verpflegung der allerhöchsten Höfen übernommen hat, ist unersichtlich.) Bemerkenswert ist, daß der Hofmarjall mit prächtiger Unversorenheit im Jahre 1918 die gleiche riesenhafte Menge an Futtermitteln beanspruchte wie in den vorhergegangenen Jahren. Laucht vor dem geistigen Auge